

Regierungsratsbeschluss

vom 14. August 2018

Nr. 2018/1228

KR.Nr. K 0081/2018 (DDI)

Kleine Anfrage Bruno Vögtli (CVP, Hochwald): Weshalb wird das Regionalspital Dornach nicht ausgebaut? Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Im Mehrjahresprogramm der soH Spitäler wurde festgelegt, das Regionalspital Dornach für einen grösseren Millionenbetrag auszubauen. Nun wurde das Projekt stillgelegt.

Deshalb bitte ich den Regierungsrat um eine Beantwortung der nachstehenden Fragen:

1. Aus welchen Gründen erfolgt kein Ausbau?
2. Wurde die Kostenrechnung nicht richtig eingeschätzt?
3. Was geschieht mit der gekauften Liegenschaft, die unmittelbar ans Spital angrenzt?
4. Weshalb wird die orthopädische Abteilung verlegt?
5. Ist die Auslastung des Spitals nicht kostendeckend?
6. Wird es personelle Folgen haben?

2. Begründung

Im Vorstosstext enthalten.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Vorbemerkungen

Am 16. November 2016 beschloss der Kantonsrat (KRB RG 0098a/2016) die zeitlich gestaffelte Übertragung des Eigentums an den Spitalimmobilien auf die Solothurner Spitäler AG (soH). Per 1. Januar 2017 wurden sämtliche kantonalen Spitalimmobilien der Standorte Kantonsspital Olten, Spital Dornach und Psychiatrische Dienste (Langendorf/Solothurn) übertragen. Per 2020 werden nach Inbetriebnahme Neubau Haus 1 Bürgerspital Solothurn und per 2023 nach Inbetriebnahme Neubau Haus 2 Bürgerspital Solothurn sowie sämtliche übrigen Liegenschaften Bürgerspital Solothurn übertragen.

Aufgrund der bereits per 1. Januar 2017 erfolgten Übertragung des Eigentums an den Spitalimmobilien ist die soH für die Entwicklung des Standorts Dornach abschliessend zuständig. Dementsprechend haben wir die soH um Beantwortung der Fragen ersucht und untenstehend deren Antworten wiedergegeben.

3.2 Zu den Fragen

3.2.1 Zu Frage 1:

Aus welchen Gründen erfolgt kein Ausbau?

Die soH und somit auch das Spital Dornach sind grossen Herausforderungen und Unsicherheiten bezüglich der weiteren finanziellen Entwicklungen ausgesetzt. Der bundesrätliche Eingriff in den ambulanten Tarif TARMED, der hohe Druck bei den Tarifen allgemein sowie der ab 1. Januar 2019 vollständige Wegfall der Entschädigungen des Kantons für «Besondere Rahmenbedingungen soH» (Produktgruppe 4 des Globalbudgets Gesundheitsversorgung) führen zu einer angespannten finanziellen Lage. Hinzu kommen die erheblichen Investitionen und laufenden Ausgaben für die Inbetriebnahme des Spitalneubaus in Solothurn.

Im Ausbauprojekt des Spitals Dornach war vom Verwaltungsrat vorgesehen, an wichtigen Weichenstellungen den vorhandenen Businessplan regelmässig einem „Stresstest“ zu unterziehen. So wurden die Variablen auf der Einnahmenseite der geänderten Ausgangslage angepasst und das Risiko für die gesamte soH erneut abgewogen. Nach einer gründlichen Prüfung wurde entschieden, aus finanziellen Gründen auf das Projekt vorerst zu verzichten und die Priorität auf andere Projekte zu legen (insbesondere Bürgerspital Solothurn).

3.2.2 Zu Frage 2:

Wurde die Kostenrechnung nicht richtig eingeschätzt?

In der strategischen Planung für das Spital Dornach wurde auf die langfristige Tragbarkeit der Investitionen durch das Spital selbst höchste Priorität gelegt. Das Bauprojekt und die dazu notwendigen Investitionen wurden in einem umfassenden Businessplan dargestellt und mit einem weiten Planungshorizont hinterlegt. Gerade das Vorliegen dieser umfassenden Planung hat es erlaubt, die veränderten Rahmenbedingungen auf der Einnahmenseite schnell und umfassend einfließen zu lassen und das Projekt laufend zu überprüfen.

3.2.3 Zu Frage 3:

Was geschieht mit der gekauften Liegenschaft, die unmittelbar ans Spital angrenzt?

Das Spital Dornach wird auch weiterhin für die Bevölkerung der Region eine umfassende Gesundheitsversorgung mit einer 24-Stunden Notfallaufnahme an 365 Tagen gewährleisten. Die gekaufte Liegenschaft bildet eine ausgezeichnete Landreserve für eine weitere, langfristige Entwicklung. Kurz- und mittelfristig wird die Liegenschaft für die Auslagerung von administrativen Tätigkeiten verwendet. Die freiwerdenden Räumlichkeiten im Spital werden der Patientenversorgung zur Verfügung gestellt und es ergeben sich innerhalb des bestehenden Gebäudes Möglichkeiten, sich im Rahmen der erweiterten Grundversorgung weiterzuentwickeln.

3.2.4 Zu Frage 4:

Weshalb wird die orthopädische Abteilung verlegt?

Die Orthopädie des Spitals Dornach wird von einem privaten, unabhängigen Unternehmen, der Orthoklinik Dornach AG, angeboten. Das Unternehmen ist in den Räumlichkeiten des Spitals Dornach eingemietet. Die Orthoklinik Dornach AG verfolgt eine eigene Strategie, welche ein umfassendes Behandlungskonzept und Wachstum in ihrem Fachbereich vorsieht.

Das Spital Dornach stösst heute an seine Leistungsgrenzen hinsichtlich der vorhandenen Behandlungs-, Operations- und Bettenkapazitäten. Ohne eine bauliche Vergrösserung des Spitals

besteht keine Möglichkeit, dass die beiden Partner, die Orthoklinik Dornach AG wie auch das Spital Dornach, ihre geplanten Weiterentwicklungen in den nächsten Jahren verfolgen können. Somit sind die Partner übereingekommen, die vertragliche Zusammenarbeit bis Ende 2019 zu beenden.

3.2.5 Zu Frage 5:

Ist die Auslastung des Spitals nicht kostendeckend?

Das Spital Dornach hat sich erfreulich entwickelt. Die Auslastung des Spitals ist sehr gut und mit den erreichten Fallzahlen im stationären Bereich und der ambulanten Entwicklung ist das Spital Dornach kostendeckend. Seit 2014 sind die Austrittszahlen im stationären Bereich rund 17% gewachsen (Medizin +21% / Chirurgie +14% / Orthopädie +23 %).

3.2.6 Zu Frage 6:

Wird es personelle Folgen haben?

Mit dem Austritt der Orthoklinik Dornach AG per Ende 2019 ist kurz- und mittelfristig mit einem Rückgang der stationären Fallzahlen im Bereich der Orthopädie im Spital Dornach zu rechnen. Dieser Ausfall muss durch eigene Angebote kompensiert werden. Es ist davon auszugehen, dass der potentielle Rückgang der stationären Fallzahlen beim Ausscheiden der Orthoklinik Dornach AG durch das stetige Wachstum sowie durch die Weiterentwicklung von Fachbereichen in der Grundversorgung mittelfristig kompensiert werden kann. Das orthopädische Angebot wird im Spital Dornach mit eigenen Fachärzten nahtlos weitergeführt.

Auf personeller Seite sind aufgrund der obigen Überlegungen aktuell keine spezifischen Massnahmen geplant.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Departement des Innern, Gesundheitsamt (2)
Hochbauamt
Solothurner Spitäler AG (soH)
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat